

## Wahlprüfsteine Nachgefragt

Sehr geehrter Herr Schwartze,

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27.05.2011. Gerne beantworte ich Ihre Fragen und nehme wie folgt Stellung:

### Frage 1:

Bildungspolitik: Welche Rolle sollte ihrer Ansicht nach die Aufklärung über vielfältige Lebensweisen und verschiedene sexuelle Identitäten (z.B. Regenbogenfamilien, Intersexualität, gleichgeschlechtliche Partnerschaften) unter anderem auch zur Toleranzförderung im Thüringer Unterricht einnehmen? Wir sehen hier insbesondere Handlungsbedarf im Thüringer Lehrplan und bei der Auswahl geeigneter Lehrmaterialien. So wird in Thüringer Lehrbüchern ausschließlich eine heteronormative Gesellschaft dargestellt. Wie stehen sie dazu?

*zu 1) Wir haben im Jahr 2010 im Bildungsausschuss des Thüringer Landtages das Thema "Homosexualität im (Schul)alltag und Unterricht" auf die Tagesordnung gerufen. Die Ausführungen der Landesregierung haben uns gezeigt, dass die Aufklärung und die Toleranz über die Vielfalt an sexuellen Identitäten eine untergeordnete Rolle in den Lehrplänen spielt. Selbst im Sexualunterricht wird der Bereich Homosexualität vornehmlich mit der Gesundheitserziehung in Verbindung mit der Krankheit AIDS abgehandelt. Daher sehen wir hier einen großen Handlungsbedarf, die Lehrpläne und Lehrmaterialien zu überarbeiten. Die ausschließliche Betrachtung einer heteronormativen Gesellschaft wird den Lebensrealitäten nicht gerecht.*

### Frage 2:

Bildungspolitik: Welche konkreten Initiativen hat ihre Fraktion und ihre Partei auf Landesebene seit der letzten Landtagswahl unternommen, um die Aufklärung bezüglich vielfältiger Lebensweisen und verschiedener sexueller Identitäten unter Kinder und Jugendlichen zu fördern? Welche konkreten Initiativen (auch Unterstützung von externen Projekten) sind ihrerseits beabsichtigt?

*zu 2) Wir haben wie in Frage 1 bereits erwähnt, dass Thema im Bildungsausschuss angesprochen. Aber auch im Rahmen der Lehrkräfteaus- und -weiterbildung braucht es aus unserer Sicht dringend Verbesserungen, so z.B. verbindliche Ausbildungsmodul im Rahmen der LehrerInnenausbildung zu vielfältigen Lebensweisen, den verschiedenen sexuellen Identitäten sowie zur Frage des geschlechtersensiblen Unterrichts. Wir werden uns im Rahmen unserer parlamentarischen Arbeit dafür einsetzen, dass das Thema Intersexualität und Homosexualität ein fester Bestandteil des Schulunterrichts, beispielsweise in den Fächern Biologie, Sozialkunde oder Ethik wird. Wir wollen tragfähige und verlässliche Strukturen in der Aufklärungsarbeit. Daher braucht es aus unserer Sicht eine ressortübergreifende Strategie von Seiten des Landes, wie die konsequente und konkrete Unterstützung für externe Initiativen und innovative Projekte aussehen kann, die wertvolle Aufklärungsarbeit im Hinblick auf vielfältige Lebensweisen und verschiedene sexuelle Identitäten leisten.*

**Frage 3:**

Erweiterung Artikel 3 GG: Es gibt verschiedene Initiativen, den Artikel 3 GG um die Formulierung „sexuelle Identität“ zu erweitern. Welche Position nimmt hier ihre Thüringer Fraktion ein? Wie und mit welchen Argumenten würden sie im Bundesrat entscheiden, wenn es zu einem Grundgesetzänderungsverfahren komme würde?

*zu 3) Als erste Bundestagsfraktion haben BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einen Gesetzentwurf in den Bundestag eingebracht, den Gleichstellungsartikel des Grundgesetzes um ein ausdrückliches Verbot der Diskriminierung wegen der sexuellen Identität zu ergänzen. Leider waren die bisherigen Initiativen nicht erfolgreich. Auch eine Bundesratsinitiative der Länder Bremen, Hamburg und Berlin hat im Bundesrat im Dezember 2009 keine Mehrheit gefunden. Wir fordern deshalb auch die Thüringer Landesregierung auf, mit eigenen Initiativen in Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern Impulse zu setzen. Unabhängig davon werden sich Landesregierungen mit grüner Beteiligung mit entsprechenden Initiativen im Bundesrat einsetzen. Wichtig bei einer erneuten Einbringung ist, dass es eine politische Mehrheit für die Erweiterung des Artikels 3 des GG gibt.*

**Frage 4:**

Welche weiteren politische Themenfelder sehen sie, in denen eine Diskriminierung lesbisch, schwuler, trans- und intersexueller Menschen besteht? Welche Initiativen werden sie ergreifen um diese Diskussion zu beseitigen?

*zu 4) Wir stehen für eine Politik der Vielfalt und für klare Kante gegen Diskriminierung. Die Landesregierung hat mit Beginn des Jahres den Thüringer Sonderweg beendet, dass homosexuelle Paare in zahlreichen Landkreisen nur auf dem Ordnungsamt und nicht standesamtlich heiraten durften. Dies haben wir als einen längst überfälligen Schritt begrüßt. Thüringen ist trauriges Schlusslicht bei der Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften im Beamtenbesoldungs- und –versorgungsrecht. Als letztes Bundesland möchte Thüringen jetzt diese Diskriminierung beenden. Leider mussten erst diverse Gerichtsurteile den Weg zu dieser Entscheidung ebnen. Auf Landesebene fordern wir, dass das Lebenspartnerschaftsgesetz auf allen Ebenen des Landesrechtes Umsetzung findet. Wir setzen uns hier für die volle rechtliche Gleichstellung von Lesben und Schwulen ein. Wir wollen die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare öffnen, sie sollen Adoptionsrecht erhalten und steuerlich mit Eheleuten gleichgestellt werden. Da viele Gleichstellungsfragen den Bundesgesetzgeber betreffen, hat unsere Bundestagsfraktion entsprechende Anträge in den Bundestag eingebracht. Dazu zählen u.a. ein nationaler Aktionsplan gegen Homophobie, eine umfassende Reform des Transsexuellen Rechts und ein Antrag zur Stärkung schwuler, lesbischer und transsexueller Jugendlicher. Auch die rot-grüne Landesregierung in Nordrhein-Westfalen hat erst jüngst eine Bundesratsinitiative bezüglich der Steuergerechtigkeit bei Lebenspartnerschaften im Bundesrat eingefordert.*

Freundlich

Anja Siegesmund